

Sekt und Häppchen wurden knapp

von Tanja Wessendorf

Kaffee, Sekt und dabei Beziehungen knüpfen. Im Haus der Familie fand am Sonntag der erste Businessbrunch für Frauen statt. Die Resonanz war groß.

RONDORF - Am Sonntagmorgen gemütlich ein Glas Sekt und eine Tasse Kaffee trinken, plaudern und dazu immer wieder vom Büfett naschen, ist eine entspannte Angelegenheit. Wenn sich daraus auch noch wie nebenbei neue Geschäftsideen und interessante Beziehungen entwickeln, wird der Vormittag doppelt gut. Genau das war das Ziel des ersten Business und Genießerinnenbrunches im Haus der Familie in Rondorf. Dazu eingeladen hatte die Diplom-Volkswirtin und Moderatorin Kerstin Stromberg-Mallmann, die selbst in Rondorf wohnt. „Ich möchte interessante Frauen zusammenbringen, vernetzen und Räume schaffen für neue Ideen. Aus Geselligkeit können spannende Projekte entstehen“, sagte sie. Bei einem ähnlichen Treffen hätten sich zwei Frauen zusammengeschlossen und eine Firma für maßgeschneiderte Röcke gegründet.

Auf ein festes Motto für die Veranstaltung hat sie bewusst verzichtet und offen gelassen, was die Frauen aus dem Vormittag machen. Ihre Einladung richtete sich zudem nicht nur an selbstständige Geschäftsfrauen, sondern an alle, die einer Erwerbsarbeit nachgehen. „Es sind Lehrerinnen hier, Caritas-Mitarbeiterinnen und auch eine Frau von Mercedes“, sagte Stromberg-Mallmann. Schon Tage vorher hatten sich 43 Frauen angemeldet, zum Brunch selbst kamen spontan noch etliche weitere vorbei. Am Ende waren es so viele, dass Sekt und Häppchen knapp wurden. Doch die Frauen rückten zusammen und tauschten eifrig Visitenkarten aus. Immer wieder hörte man die Worte „Total inspirierend“, „wir kommen auf jeden Fall wieder“ und „sensationell“. Gut gefallen hat den meisten auch das Interview, das Kerstin Stromberg-Mallmann mit der Fotografin Eva Hehemann aus Rodenkirchen geführt hat.

Hehemann hat das Buch „Frauengesellschaft(en)“ geschrieben, in dem sie auf mehr als 1600 Fotografien zeigt, wie es zugeht, wenn Frauen unter sich sind. Sie porträtiert und analysiert weibliche Geselligkeit von der privaten Feier bis zum Beruf und kommt zu dem Schluss: „Frauen netzwerken genauso gut wie Männer, setzen es allerdings weniger für die eigenen Interessen ein. Frauen müssen sich sichtbar machen, um beruflich und gesellschaftlich weiterzukommen. Nicht nur die Tüchtigkeit zählt.“ Die Gäste diskutierten vor allem über diese Fragen: „Brauchen wir eine Frauenquote in Unternehmen?“ „Wie können wir intelligenter netzwerken?“ und „Wie lassen sich Familie und Beruf besser vereinbaren?“ Auch Kerstin Stromberg-Mallmann hat zwei kleine Kinder und weiß, dass es nicht immer einfach ist, alles unter einen Hut zu bringen. Für den Brunch hatte sie deshalb extra eine Kinderbetreuung eingerichtet, damit auch Mütter teilnehmen und sich entspannen konnten.

Beim Brunch im jüngst fertiggestellten Haus der Familie war auch das Gebäude und Projekt selbst Thema: Eine Frau aus Junkersdorf interessierte sich für die Idee und überlegt, ob so etwas auch in ihrem Stadtteil geschaffen werden könnte. Hintergrund: Weil ihnen ein Treffpunkt in der Nachbarschaft fehlte, hatten sich mehrere Rondorfer in einem Verein zusammengeschlossen und das Haus selbst gebaut. Hier können sich alle zum Feiern oder zu Veranstaltungen treffen und auch ihre Kinder betreuen lassen. „Ich freue mich, wenn ich auch Rondorf nach vorne bringen kann. Im Raum herrschte eine richtige Aufbruchstimmung. Ich glaube, dass sich daraus noch viel entwickeln kann“, war Kerstin Stromberg-Mallmanns zufriedenes Fazit am Ende des Vormittags. Der Business- und Genießerbrunch soll künftig alle drei Monate stattfinden. Frauen, die teilnehmen wollen, können Themenvorschläge machen.